



die Ybbs in St. Georgen am Reith



Nachdem Sie einen Tip von ihrem Freund Raymond bekommen hatten machten sich die drei Freunde Mich, Patrick und Luss auf den Weg um die Ybbs in Niederösterreich zu erkunden. Vom 24. – 29. Juni verbrachten Sie vier wunderschöne Tage beim Fliegenfischen im schönen St. Georgen am Reith wo sie im Fliegenfischerhotel Jagdhof Breithental bei Frau Eva Maria bestens untergebracht waren. Die Ybbs liegt wunderschön eingebettet in einem Tal wo noch absolute Ruhe herrscht und die Natur noch intakt ist, so konnten wir mehrere Male Rehe antreffen die am Wasser entlang zogen und Patrick hatte sogar am Abend beim Abendsprung eine Begegnung mit zwei Rehen die vor ihm im Wasser standen und sich wenig an seiner Anwesenheit

störten. Auch unsere Unterkunft im Jagdhof Breithental hatte einen gewissen aber eher herben Charme, da es sich in der Hauptsache um einen Jagdhof handelt wo überall an den Wänden Trophäen von erlegten Tieren hingen, das ist nicht unbedingt jedermanns Sache aber der Jagdhof als Hotel entsprach durchaus unseren Ansprüchen, herrlich abseits des Trubels am Rande des Waldes gelegen mir sehr sauberen Zimmer und entgegenkommenden Personal dass immer auf unsere Extrawünsche einging. Auch die Einweisung durch die Flyfish Managerin Eva – Maria war eine große Hilfe und ermöglichte es uns binnen kürzester Zeit an den verschiedenen Strecken zu recht zu finden. Wir hatten das Privileg an vier Tagen an vier verschiedenen Strecken fischen zu dürfen wobei jeder Abschnitt mehrere Kilometer abwechslungsreiche Gewässerstrecke anbot die an diesem Tage nur von uns Dreien befischt wurde. Am vierten Tage, unserem letzten Tag, hatten wir im Fischerdorf – Opponitz die Exklusiv – Strecke gebucht, der Höhepunkt unseres Aufenthaltes, jedenfalls wissen wir jetzt im Nachhinein warum es sich um die Exklusiv Strecke handelt, doch dazu später mehr.



Am ersten Tag hatten wir das Revier Opponitz IV Reith für uns, das will sagen 7 km feinstes Fliegenfischergewässer mit Rieselstrecken und tiefen Pools die nur von uns Dreien an diesem Tage befischt wurden. Früh morgens um fünf Uhr weckte uns bereits der Wecker und wir machten uns auf den Weg. Wir hatten einen wunderbaren tiefblauen Pool ausgemacht der in zwei Stufen abfiel und hier wollten wir zum Anfang unser Glück versuchen. Es dauerte nicht lange und die ersten Fangerfolge sollten sich einstellen. Der Fischbestand der Ybbs setzt sich hauptsächlich aus Regenbogenforellen zusammen aber auch Bachforellen und Äschen sind recht häufig anzutreffen, Bachsaiblinge kommen auch vor sind aber eher seltener anzutreffen. Der Stamm von Regenbogenforellen wird nicht durch Besatz gestützt und dennoch kann man Sie in allen Größen fangen da sie hier noch auf natürliche Weise heranwachsen. Wir fingen viele kleine Regenbogenforellen in diesem Pool wobei auch einige Exemplare jenseits der 50 cm im Drill verloren gingen da man hier natürlich ohne Widerhacken fischt und die größeren Exemplare die von uns angebotene Streamer mit mehreren Sprüngen abschüttelten, es war aber ein verheißungsvoller Beginn der Alles halten sollte was er versprach.



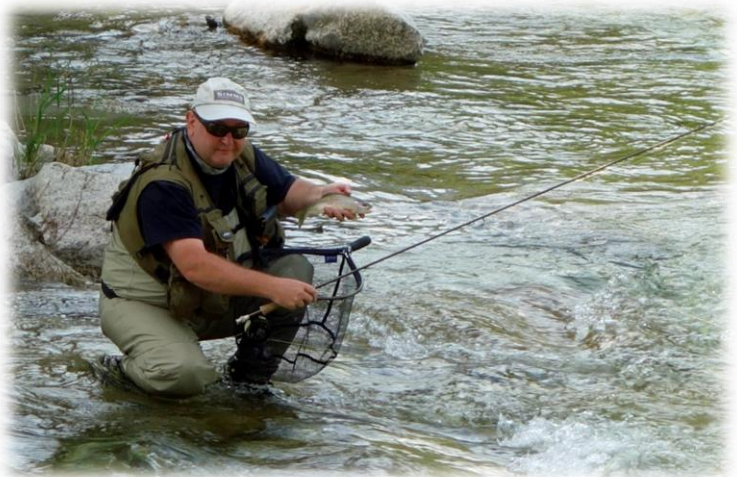
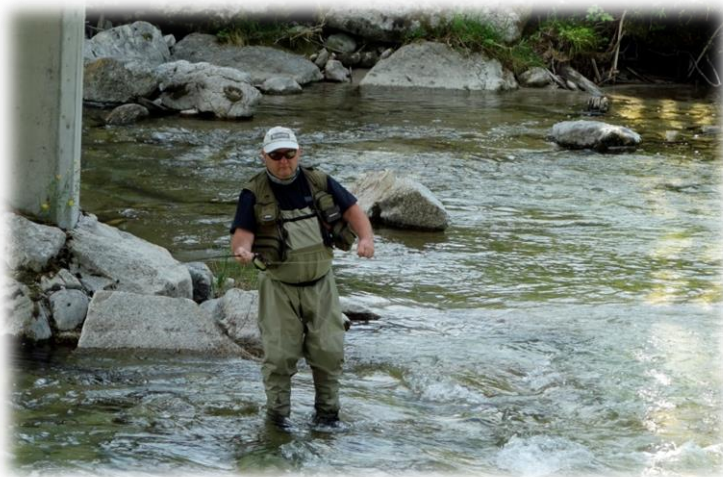


Wir fischten hauptsächlich mit Nass- und Trockenfliegen wobei bei tiefen Pools auch der Streamer zum Einsatz kam. Am zweiten Tag durften wir die Strecke in Höllenstein befischen deren Länge 3,8 km betrug. Auch hier waren wir die einzigen Fliegenfischer die an diesem Tage hier fischten. Als wir in der Ortsmitte an der Hauptbrücke über den Ybbs ins Wasser blickten konnten wir direkt unter der Brücke zwei große Huchen ausmachen, daneben konnten wir auch noch jede Menge Äschen ausmachen. Wir waren mit Sicherheit nicht die Ersten die die Äschen erblickten denn diese ließen sich nicht so leicht von uns überlisten. Die beiden Huchen waren sofort verschwunden als wir das Wasser betraten, die Äschen störten sich zwar recht wenig an unserer Anwesenheit doch konnten wir lediglich drei Exemplare fangen was aber nicht dramatisch war da auch hier die Forellen bissen. An diesem Abschnitt befand sich auch ein riesiger Pool der es bestimmt Wert gewesen wäre abgefischt zu werden jedoch benutzten die Einheimischen diesen Pool auch zum Baden sodass wir uns natürlich zurück zogen sobald die Badegäste auftauchten. Es waren jedoch so viele schöne Stellen auszumachen dass dieser Umstand uns nicht weiter störte auch wenn der Pool wirklich sehr verheißungsvoll aussah.



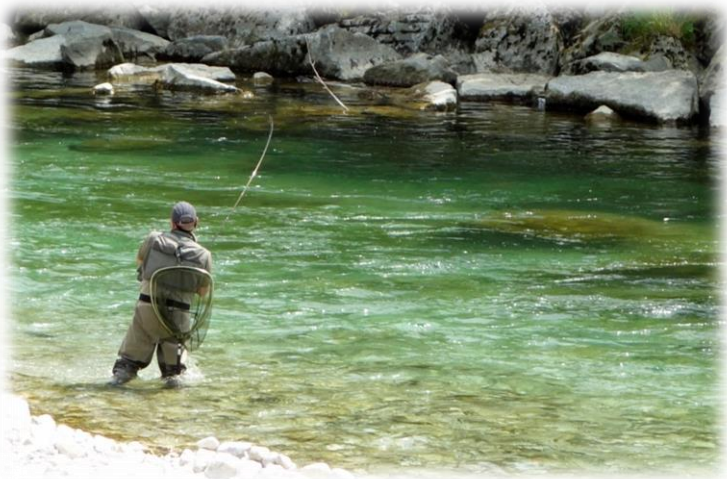


Wir bekamen jeden Tag ein Lunch Packet ausgehändigt das wir dann während unserer Mittagspause mit Genuss vernichteten, diese Pause war sehr von Nöten da sich die Fischerei doch recht anstrengend gestaltete, wir legten dabei jeden Tag mehrere Kilometer an Strecke zurück und der Tag begann immer in der Früh und endete wenn wir die Fliege nicht mehr ausmachen konnten. An dritten Tag fischten wir im Revier Opponitz II Blamau. Dies war das Revier wo wir die wenigsten Fische am Tage fingen, wir hatten uns aber vorgenommen recht früh gegen 18 Uhr zu Abend zu essen um anschließend noch den Abendsprung zu fischen und hier erlebten wir dann eine Sternstunde da an diesem Abend ein Schlupf mit kleinen gelben Fliegen stattfand was die Fische wahrlich in Beißlaune versetzte. So ging auch dieser Tag mit einem weiteren Erlebnis zu Ende das wir mit Sicherheit nicht so schnell vergessen werden.





Schließlich fischten wir am vierten Tag im Fischerdorf Opponitz auf der Exklusiv – Strecke, hatten wir am Vortag die Flyfish Managerin Eva Maria noch befragt was es denn auf sich hätte mit dieser Exklusiv – Strecke da wir bisher doch nur auf exklusiven Strecken gefischt hätten, so stellte sich sehr schnell heraus das die Exklusiv – Strecke nochmals eine Steigerung darstellte dies sowohl was die Dichte an Fischen anbelangt wie auch was die Schönheit des Wasserlaufs anbelangt, Schon auf unserem ersten Teilstück fischten wir während mehrten Stunden eine Strecke von nur ungefähr dreihundert Meter ab die uns aber jede Menge Fische in allen Größen bescherte. Anschließend befischten wir die Rieselstrecke unterhalb des Wasserkraftwerkes um abschließend in einer bezaubernden Schlucht unser Abenteuer an der Ybbs zu beenden.





So gingen auch diese Tage wieder viel zu schnell vorüber, es bleibt und aber die Erinnerung an vier wunderschöne Tage beim Fliegenfischen an der Ybbs. Das Wetter meinte es auch sehr gut mit uns und unsere Betreuung hätte nicht besser sein können. War die ziemlich lange Anreise von rund 1000 km doch sehr anstrengend so hat es sich aber auf jeden Fall gelohnt das auf sich zu nehmen und wir möchten keinen Moment missen den wir an der Ybbs verbrachten.

